

Zeitschrift: Tec21
Band: 130 (2004)
Heft: 15: Massiver Holzbau

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ges Thema erörtert. Ideenklau hat Tradition, neu ist höchstens die rasche ubiquitäre Verbreitung digitaler Datensätze, was neue Formen des Denkens und des Arbeitens mit sich bringt. An den Hochschulen kursieren bereits heute digitale Detailkataloge der Lösungen von Stararchitekten! Nichts dergleichen kann uns verunsichern, schon gar nicht sehen wir dadurch den Wettbewerb gefährdet. Manch ein Anwender von derart angeeignetem Wissen versteht nicht, was er hat, weil es ihm nichts hilft, eine auch nur einigermaßen intelligente architektonische Lösung zu erarbeiten, geschweige denn innovative oder neue Denkansätze zu entwickeln. Unbesorgt und gerne hatte ich tec21 unsere Fassade zur Publikation überlassen, weil der Zusammenhang, der diese Fassade so hat werden lassen, sich nicht so schnell in jede Situation übertragen lässt.

Martin Hsu, Froelich & Hsu Architekten, Brugg / Zürich

Das Bild allein genügt nicht

Das Thema, welches Denis Raschpichler anspricht, ist nicht neu. Verwirrend ist die damit verbundene Interpretation. Vor sieben Jahren erschien nicht nur das Buch von ETH-Professor Gerhard Schmitt, «Architektur mit dem Computer», sondern begleitend dazu zwei Artikel («Die neuen Instrumente des Architekturbüros» in Bauwelt 21/1997 und «Entwurfsmedium – Entwurfsobjekt» in Bauwelt 45/1997). In Zweitem resümiert Schmitt wie folgt: «Computer, eingesetzt als Instrumente, verhalten sich wie Verstärker: Sie helfen, bekannte Aufgaben zu perfektionieren, sie erweitern bestehende Theorien, und sie unterstützen starke persönliche Entwurfsphilosophien.» Und wenn Letzteres im Sinne von «Kopieren geht über Studieren», von «Abkupfern» oder von «mit einem neuen Projekt versucht» verstanden wird, dann steht es mit unserer architektonischen Kultur schwer im Argen!

Als in diesem Artikel direkt angesprochene Architekten vorweg

Folgendes: Mit dem Ereignis in Freienbach haben wir keine Mühe, dieses finden wir nichts weiter als eine interessante Feststellung. Jede Zeit hat ihre bestimmten Themen, die gleichzeitig an unterschiedlichen Orten von unterschiedlichen Leuten hinterfragt werden. Wenn wir heute feststellen, dass verwandte Konzepte in Grundriss, Schnitt und Fassade auch an anderen Orten unseres Kulturraumes von Kollegen und Kolleginnen auf eigenen Wegen entwickelt und realisiert werden, erfüllt uns dies mit Genugtuung und bestätigt uns unseren richtigen Weg. Damit können wir gut umgehen.

Bezüglich unserer elektronischen Arbeitsinstrumente sind wir überzeugt, dass in der Architektur bedeutende Entwicklungsschritte nur mit neuen Materialien oder, wie heute, mit neuen Rechnungsmodellen zu Tragstrukturen und neuen Dimensionen der Verknüpfung zwischen Zeichnung und Fertigungsprozessen möglich sind. Verwandtes stellte Gottfried Semper bereits im 19. Jahrhundert fest. Die neuen elektronischen Hilfsmittel in den Ateliers der Architektinnen und Architekten führten zu ungeahnt vielfältigen Optionen im Umgang mit Bildern. Sie erlauben uns u. a., die Entwerfenden als Architektur-MechanikerInnen, als MonteurlInnen von Bildern zu verstehen. Dieser Vorgang und die anschließende Weiterbearbeitung des elektronischen Bildes unterscheidet sich substantiell vom Umgang mit räumlichen und formalen Konzepten beziehungsweise deren zeitgenössischer Neuinterpretation. Letzteres bedingt seitens der Entwerfenden (auch) ein umfassendes Kennen unserer Architekturgeschichte in all ihren vielschichtigen gesellschaftlich wirksamen Facetten. Die Resultate der Wettbewerbe mit einer Beteiligung unsererseits lehren uns, dass die heute oft praktizierte Reduktion auf die zweidimensionale Ebene des Bildes nicht zu einer kulturell im Dienste eines Fortschrittes liegenden, nachhaltigen Bedeutung im Entwurfsprozess führen wird.

Ernst Strelbel, Meletta Strelbel Zangger Architekten, Zürich

renggli®

Holzsystembau. Aufbruch in neue Dimensionen.



Höchste Qualität in Planung und Ausführung ist das Fundament für höchsten Wohnkomfort. Als führendes Unternehmen im energieeffizienten Bauen integrieren wir permanent Erkenntnisse aus Forschung, Entwicklung und der täglichen Anwendung. Nutzen Sie unsere kompetente Erfahrung in Konzeption und Realisierung auch für Ihr Projekt!

Rufen Sie uns an: 062 748 22 12

Bernhard Furrer berät Sie gerne.

Renggli AG
Holzbau
Gleng
CH-6247 Schöbz

Tel. +41 (0) 62 748 22 22
Fax +41 (0) 62 748 22 23

mail@renggli-haus.ch
www.renggli-haus.ch

Die UV-beschichteten WinLux-Holz-Fenster

...mit der bisher
unerreichten Farbbeständigkeit
auf Holz!



- in jeder Holzart
- in allen Formen
- natur oder farbig
- WinLux UV-beschichtet
- emissionsfrei

Fenster
Jalousien

W GAWO

Gasser AG

CH - 6110 Wolhusen
Telefon 041 492 60 90
Telefax 041 492 60 91
info@gawo.ch

WinLux
FENSTER
UV-BESCHICHTET